



§ Novellierung des Landesjagdgesetzes

Gesetzentwurf

MKUEM, 27. Mai 2025



Begriffsbestimmungen



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Jagdausübungsberechtigte Personen sind die von den Eigentümerinnen und Eigentümern der Eigenjagdbezirke oder den Jagdgenossenschaften **gegenüber der zuständigen Behörde** für den Jagdbezirk **benannten Personen**. Die jagdausübungsberechtigten Personen **tragen** gegenüber den zuständigen Behörden **Verantwortung für den Vollzug der jagdrechtlichen Vorschriften** im Jagdbezirk.

Die jagdausübungsberechtigten Personen können **Dritte an der Jagdausübung beteiligen**. Darüber hinaus können sie **angestellten Berufsjägerinnen und Berufsjägern, Forstbediensteten** sowie **geprüften Jagdaufseherinnen und Jagdaufsehern Pflichten und Aufgaben** nach diesem Gesetz **übertragen**; ihre Gesamtverantwortung bleibt unberührt.

Anforderungen an Jagdausübung und Hege



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Die Jagd ist so **auszuüben**, dass

1. der **Tierschutz** in allen Bereichen der Jagdausübung beachtet wird, insbesondere, dass **ohne vernünftigen Grund** dem Wild **keine Schmerzen, Leiden oder Schäden** zugefügt werden,
3. die **Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen** des Waldes in ihrer Vielfalt und auf den Jagdbezirk bezogenen Ausprägung durch Wildeinwirkung **nicht beeinträchtigt** und **übermäßige Wildschäden** vermieden werden,
4. eine dem **Klimawandel angepasste Waldentwicklung** durch artenreiche Verjüngung unter Berücksichtigung der Standortbedingungen **im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen** ermöglicht wird,
5. die **Leistungen der Landwirtschaft** nicht beeinträchtigt und **Wildschäden auf landwirtschaftlich genutzten Flächen vermieden werden**; zu vermeiden sind insbesondere **übermäßige Wildschäden**, die das Betriebsziel der betroffenen Fläche gefährden.

Wildarten



Dem Jagdrecht unterliegen die folgenden Tierarten:

1. Haarwild

a) Schalenwild: **Rotwild** (*Cervus elaphus L.*), **Damwild** (*Dama dama L.*), **Sikawild** (*Cervus nippon Temminck*), **Muffelwild** (*Ovis ammon musimon PALLAS*), **Rehwild** (*Capreolus capreolus L.*), **Chinesischer Muntjak** (*Muntiacus reevesi*), **Schwarzwild** (*Sus scrofa L.*),

b) sonstiges Haarwild: **Feldhase** (*Lepus europaeus PALLAS*), **Wildkaninchen** (*Oryctolagus cuniculus L.*), **Wolf** (*Canis lupus*), **Wildkatze** (*Felis silvestris SCHREBER*), **Luchs** (*Lynx lynx L.*), **Fuchs** (*Vulpes vulpes L.*), **Steinmarder** (*Martes foina ERXLEBEN*), **Baummarder** (*Martes martes L.*), **Hermelin** (*Mustela erminea L.*), **Iltis** (*Mustela putorius L.*), **Dachs** (*Meles meles L.*), **Waschbär** (*Procyon lotor*), **Marderhund** (*Nyctereutes procyonoides*), **Mink** (*Neovison vison*), **Bisam** (*Ondatra zibethicus*), **Nutria** (*Myocastor coypus*),

Wildarten und ökosystemfremde Wildarten



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

2. Federwild: **Wachtel** (*Coturnix coturnix L.*), **Rebhuhn** (*Perdix perdix L.*), **Fasan** (*Phasianus colchicus L.*), **Ringeltaube** (*Columba palumbus*), **Türkentaube** (*Streptopelia decaocto*), **Höckerschwan** (*Cygnus olor GMEL*), **Graugans** (*Anser anser*), **Kanadagans** (*Branta canadensis*), **Nilgans** (*Alopochen aegyptiaca*), **Stockente** (*Anas platyrhynchos*), **Schwarzkopfruderente** (*Oxyura jamaicensis*), **Waldschnepe** (*Scolopax rusticola L.*), **Blässhuhn** (*Fulica atra L.*), **Rabenkrähe** (*Corvus corone*), **Elster** (*Pica pica*).

Als ökosystemfremde Wildarten gelten **Sikawild** (*Cervus nippon Temminck*), **Chinesischer Muntjak** (*Muntiacus reevesi*), **Waschbär** (*Procyon lotor*), **Marderhund** (*Nyctereutes procyonoides*), **Mink** (*Neovison vison*), **Bisam** (*Ondatra zibethicus*), **Nutria** (*Myocastor coypus*), **Kanadagans** (*Branta canadensis*), **Nilgans** (*Alopochen aegyptiacus*) und **Schwarzkopfruderente** (*Oxyura jamaicensis*).

Sonderregelungen für den Umgang mit Wölfen



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Wolf erhält eine **ganzjährige Schonzeit**. Solange der Wolf einen besonderen Schutzstatus genießt, wird für eine **Entnahme** weiterhin eine **Ausnahme vom naturschutzrechtliche Zugriffsverbot** erteilt werden müssen.

Es ist davon auszugehen, dass die **Entnahme eines Problemwolfes** aufgrund der **Flächenpräsenz und –kenntnis der Jägerschaft** zügiger durchgeführt werden kann.

Behörden haben die **Anonymität der Personen**, die zur Erlegung von Wölfen bestimmt werden und der Person, die einen Wolf erlegt hat, **zu wahren und zu schützen** (Befreiung von LTransPG).

Durch Erteilung einer naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung automatisch das **Nachtjagdverbot**, die **Schonzeit** und das **Verbot der Nachtsichtgeräte für den Wolf aufgehoben**, ohne dass die Jagdbehörde tätig werden muss.

Nur **anerkannte Schweißhundeführerinnen und Schweißhundeführer sollen** die Nachsuche durchführen.

Schwerpunktgebiete und Bewirtschaftungsgemeinschaften für das Rotwild



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

In den **Schwerpunktgebieten des Rotwildvorkommens** bilden die Eigentümerinnen und Eigentümer von Eigenjagdbezirken und die Jagdgenossenschaften gemeinsam mit den jagdausübungsberechtigten Personen für mehrere zusammenhängende Jagdbezirke **Bewirtschaftungsgemeinschaften als Körperschaften des öffentlichen Rechts.**

Die Bewirtschaftungsgemeinschaften regeln die **jagdbezirksübergreifende Bejagung und Hege** des Rotwildes nach **einheitlichen Grundsätzen** mit dem vorrangigen Ziel, **übermäßige Wildschäden** zu vermeiden.

Eigentümerinnen und Eigentümer von Eigenjagdbezirken und Jagdgenossenschaften können sich durch **waldbesitzende Jagdgenossinnen** oder **Jagdgenossen**, die **Forstbetriebsgemeinschaft** oder die **zuständige Forstrevierleitung** vertreten lassen.

Die Bewirtschaftungsgemeinschaft untersteht der **Staatsaufsicht.** **Aufsichtsbehörde** ist die **obere Jagdbehörde.**

Jagdpacht



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Die **Pachtdauer** beträgt mindestens **fünf Jahre**. Beginn und Ende der Pachtzeit sollen mit Beginn und Ende eines Jagdjahres zusammenfallen.

Die **Vertragsparteien** sollen sich **bei Abschluss des Pachtvertrags** über **Maßnahmen zur Bewirtschaftung** der im Jagdbezirk vorkommenden **Schalenwildarten verständigen**.

Ist eine **Jagdgenossenschaft** Verpächterin, setzt sie sich hierbei für die **Vermeidung übermäßiger Wildschäden** ein; die Vereinbarung soll daher auch Regelungen zur **Unterstützung der Abschusserfüllung von Schalenwild** bei **übermäßigem Wildschaden** durch **aktive Jagdbeteiligung** befähigter Jagdgenossinnen und Jagdgenossen umfassen; **im Bedarfsfall** kann auch eine Unterstützung **durch Dritte** vereinbart werden.

Erlöschen des Jagdpachtvertrages und außerordentliche Kündigung



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Wichtige Gründe seitens der Verpachtenden liegen insbesondere vor, wenn **Abschussvereinbarungen wiederholt nicht eingehalten** worden sind und dadurch das **Erreichen der vereinbarten Zielsetzungen** gefährdet wird, der Pächterin oder dem Pächter erhebliche Vertragsverletzungen zu Last gelegt werden können oder wenn sie oder er **behördlichen Anordnungen wiederholt im erheblichen Maße nicht nachgekommen** ist.

Wichtige Gründe seitens der Pachtenden liegen insbesondere vor, soweit sich nach Abschluss des Jagdpachtvertrags **Eigenschaften des Jagdbezirks ändern**, die wesentlich die Jagdnutzung einschränken.

Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mehr **als ein Viertel der zuvor bejagbaren Flächen befriedet** wurde. Kein wichtiger Grund ist der **Ausbruch einer Tierseuche** oder die **Zunahme von der Energieerzeugung dienender Flächen**, es sei denn, der Umfang der befriedeten Fläche überschreitet dadurch mehr als ein Viertel der zuvor bejagbaren Fläche.



Abschussregelung

- **Rehwild**
- **Dam- und Muffelwild in ihren Duldungsgebieten**
- **Rotwild außerhalb der Schwerpunktgebiete:**

jährliche Abschussvereinbarung/Abschusszielsetzung

-> im Falle einer Angliederungsgenossenschaft muss Benehmen hergestellt werden

-> Regelungen zu Schwarzwild sind enthalten

- **Rotwild in Schwerpunktgebieten, die BWG zugeordnet sind:**

Auf Grundlage von Anzahl, Geschlecht und Altersklassen: **GAP** -> Zugriff für alle Jagdbezirke

Hirsche Klasse I und II: **TAP** -> enthält auch Angaben zu weiblichen Stücken

Abschussregelung



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Dam- und Muffelwild außerhalb von Duldungsgebieten sowie Rotwild in Sonderkulturen:

Alle vorkommenden Stücke sind unter Beachtung des **Elterntierschutzes** in der regulären Jagdzeit zu erlegen.

Fachbehördliche Stellungnahme zum Einfluss des Schalenwildes auf die Vegetation



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Forstbehördliche Stellungnahme

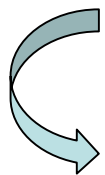
Pflicht

Landwirtschaftliche Stellungnahme

Optional

Naturschutzfachliche Stellungnahme

Optional



Erhebliche Gefährdung
Gefährdung
Keine Gefährdung



Vorlage bei der unteren Jagdbehörde, bei
Betroffenheit von Rotwild bei der oberen
Jagdbehörde

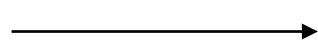


Folgen für Abschussregelung

Gefährdung:

die jagdausübungsberechtigten Person erstellt für den Jagdbezirk eine **Jagdkonzeption**, die darauf abzustellen ist, dass die **Erfüllung des vorgegebenen Abschusssolls** in der **regulären Jagdzeit** gelingt und **übermäßige Wildschäden** künftig **vermieden** werden.

Im Fall der Jagdpacht ist sie mit der JG oder dem Eigenjagdbesitzer abzustimmen; sie wird zum **Bestandteil der Abschussvereinbarung, der Abschusszielsetzung** oder des **Teilabschussplans**.



Erstmals auch für Schwarzwild



Folgen für Abschussregelung

Erhebliche Gefährdung

1. die zuständige Behörde setzt einen **mindestens zu erfüllenden Abschussplan** für Reh-, Dam- oder Muffelwild und die obere Jagdbehörde einen entsprechenden Abschussplan für Rotwild von Amts wegen fest, der geeignet ist, eine **deutliche Reduktion des Wildbestands** zu bewirken (Mindestabschussplan) und
2. die jagdausübungsberechtigten Personen erstellen für den Jagdbezirk **eine Jagdkonzeption**. Die Jagdkonzeption ist der zuständigen Behörde, bei Rotwild der oberen Jagdbehörde, innerhalb einer von dieser vorgegebenen Frist vorzulegen.



Folgen für Abschussregelung

Erhebliche Gefährdung

Die zuständige Behörde, bei Rotwild die obere Jagdbehörde, hat die zur Erfüllung des Mindestabschussplans **erforderlichen Maßnahmen zu treffen**, wenn zu besorgen ist, dass die jagdausübungsberechtigte Person ihrer Verpflichtung nicht nachkommt.

Behördliche Anordnung zur Regulierung des Wildbestandes

Die zuständige Behörde soll eine **Anordnung zur Regulierung des Wildbestandes** treffen, wenn **wiederholt und aufeinanderfolgend ein Mindestabschussplan** von Amtswegen **festgesetzt wird**; bei der Abwägung sind die Erfüllung des vorangegangenen Mindestabschussplans sowie die Umsetzung der hiermit verbundenen Jagdkonzeption berücksichtigen.

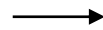
Folgen für Abschussregelung



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Erhebliche Gefährdung



Anlegen von Weiserflächen im zumutbaren Umfang

Im Falle von Eigenregie: Kosten trägt JG oder EJB

Im Falle der Verpachtung: Kosten werden mit jagdausübungsberechtigter Person geteilt

Weisergatter werden Bestandteil der FbS

Duldungsgebote für jagdausübungsberechtigte Personen



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT



Die **jagdausübungsberechtigten Personen** haben **Maßnahmen**, die zur Vermeidung unfallbedingter Wildtierverluste durch landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen dienen, **zu dulden**, wenn sie über diese Maßnahmen durch die Eigentümerin oder den Eigentümer der Grundfläche oder die nutzungsberechtigte Person **im Vorfeld informiert worden sind**.

Soweit es ihnen möglich ist, sollen die jagdausübungsberechtigten Personen bei der **Durchführung von Maßnahmen** zur Vermeidung unfallbedingter Wildtierverluste durch landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen die Eigentümerin oder den Eigentümer der Grundfläche oder die nutzungsberechtigte Person **unterstützen**.

Schadensersatz bei Wildschäden



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Wildschaden, der an **Sonderkulturen** entsteht, wird **nicht ersetzt**, wenn die **Herstellung von üblichen Schutzvorrichtungen unterblieben ist**, die unter gewöhnlichen Umständen zur Abwendung des Schadens ausreichen.

Der **Anspruch** auf Ersatz von Wild- oder Jagdschaden erlischt grundsätzlich, wenn die oder der Geschädigte den Schadensfall nicht **binnen vier Wochen**, nachdem sie oder er **von dem Schaden Kenntnis erhalten** hat oder bei Beachtung gehöriger Sorgfalt erhalten hätte, bei der für die beschädigte Grundfläche zuständigen Gemeindeverwaltung der verbandsfreien Gemeinde, Verbandsgemeindeverwaltung oder Stadtverwaltung der kreisfreien oder großen kreisangehörigen Stadt anmeldet.

Geltendmachung des Schadens



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Sofern sich die Pachtenden im Jagdpachtvertrag zum Ersatz des Wildschadens verpflichtet haben, können sie sich **nicht auf ein Fristversäumnis** berufen, wenn sie **vor Ablauf der Anmeldefrist Kenntnis vom Eintritt des Schadens erlangt** und es **unterlassen haben**, die **geschädigte Person** über den Schaden **zu informieren**.

Es genügt, wenn die Anmeldung bei den Behörden

bei mehreren **Schäden an Grünland**, die im Zeitraum zwischen dem **1. November** eines Kalenderjahres und dem **15. März** des darauffolgenden Kalenderjahres **entstehen, bis 15. März** erfolgt, sofern für den Erstschaden die Meldefrist eingehalten wurde.

Zur Abschätzung von forst- und landwirtschaftlichem Wild- und Jagdschaden werden im Auftrag des Landes **Wildschadenschätzerinnen und Wildschadenschätzer** von der **Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz** in **möglichst ausreichender Anzahl anerkannt und bestellt**.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

